

undienlich erachtet / zum Beschluß die vier Ionischen Profile, welche Daviler pag. 12. beschreibet / mit beyzufügen. Und damit es desto besser in die Augen fallen möge / wie unterschieden die Annehmlichkeit an denen Profilen sey / so habe ich zwey Exempel aus der Antiquität / und zwey von neuen Bau-Meistern angeführet / und zwar Ionischen Gebälckes / als welche Ordnung das Mittel zwischen denen starken und zarten / denen schlechten und auch gezierten Ordnungen hält; Woraus erwehnter Unterscheid zur Genüge abzunehmen seyn wird.

Ich habe zwey Antiche erwählet / deren das schönste von dem Thermis Diocletianis genommen / und folglich in der Zeit gebauet worden / da die Bau-Kunst noch in ihrer reinsten Vollkommenheit stand. Das andere kömmt von dem Tempel Fortunæ virilis, welches / so viel man weiß / noch lange vorher / und zu Zeiten der Römischen Könige verfertigt worden / da die Wissenschaft der Kunst / die Römische Macht nicht wol übertreffen konnte / welche dazumal noch in ihrem ersten Wachsthum stande. Ich habe auch zwey Profile, so heutiges Tages gemacht worden / mit angebracht / davon das schlechteste von Serlio ist / der bey weitem den trefflichen Gusto und die ansehnliche Lieblichkeit nicht erlangt hat / die sich in des Palladio Wercken befindet / von denen das andere genommen ist. Also kan man sagen / daß diese vier Profile eine ganz unterschiedene Art haben / indem das / so von den Thermis Diocletianis genommen / wolgestalt und wol verhaltend kan genennet werden; Da hingegen das von Fortuna virili, sehr unförmlich und miß verhaltende ist. Des Serlio Profil kömmt ganz dürfftig und mager heraus / in Vergleichung gegen Palladio seinem / welches anmuthig und von schöner Proportion ist. Um desto besser diese Profile zu untersuchen / wollen wir eines nach dem andern vor uns nehmen / und von dem den Anfang machen / so aus dem Tempel des Glückes angeführet worden / ohne ein besonderes Absehen auf die Ordnung zu haben / zu der es gebraucht worden / weil solches hier nichts zur Sache thun kan. Man wird dann befinden / daß die 3. Stücke / von denen es zusammen gesetzt ist / sich gar nicht zusammen schicken; Daß der Borten gar zu klein ist / indem er kaum $\frac{1}{2}$. des Kranzes / und etwan $\frac{1}{3}$. des Unter-Balckens begreiffet; daß
der